



## **Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat**

vom 29. September 2021

GR Nr. 2021/378

### **Kultur, Literaturmuseum Strauhof Zürich, Beiträge 2022–2026**

#### **1. Zweck der Vorlage**

Mit dieser Vorlage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen Beitrag an den Verein Literaturmuseum Zürich von insgesamt Fr. 625 727.– pro Jahr für 2023–2026 und von Fr. 312 864.– für Juli 2022 bis Ende 2022. Dieser jährliche Beitrag setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 493 325.– (Fr. 246 663.– für Juli 2022 bis Ende 2022) und einem Erlass der Kostenmiete für die Räume in der Liegenschaft Augustinergasse 9 von Fr. 132 402.– für 2023–2026 (Fr. 66 201.– für Juli 2022 bis Ende 2022). Damit wird der bisherige Betriebsbeitrag weitergeführt und die bislang separat erlassenen Reinigungs- und Unterhaltskosten von Fr. 15 000.– werden in den Betriebsbeitrag integriert. Der Betriebsbeitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden.

#### **2. Ausgangslage**

##### **2.1 Vorgeschichte**

Im Juli 2015 wurde der Betrieb des bis dahin städtisch geführten Literaturmuseums Strauhof an die private Trägerschaft Verein Literaturmuseum Zürich übertragen.

Die historische Liegenschaft Strauhof wurde 1989 von der städtischen Kunstkommission zum Museum für kulturgeschichtliche Ausstellungen umfunktioniert und von 2003 bis 2014 als städtisches Literaturmuseum betrieben. Nach einer Überprüfung der Projekte im Bereich Literaturförderung wurde 2014 eine Projektausschreibung für eine neue, nicht städtische Trägerschaft für Literatúrausstellungen im Strauhof gesucht, die den Betrieb im Auftrag der Stadt weiterführt. Der dreijährige Pilotbetrieb durch den Verein Literaturmuseum Zürich endete im Juni 2018. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. November 2017 (GR Nr. 2017/221) wurden dem Verein für die Jahre 2018–2022 ein wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 475 000.– und der Erlass der Reinigungs- und Unterhaltskosten von jährlich Fr. 15 000.– zugesprochen sowie der Erlass der Kostenmiete von Fr. 219 372.–, in der ebenfalls die Mietkosten für die Zürcher Jaymes-Joyce-Stiftung enthalten waren.

##### **2.2 Profil der Institution**

Der Strauhof ist ein Ort, der sich mit dem Thema Literatur in all seinen Facetten auf zeitgemässe, innovative und attraktive Art und Weise auseinandersetzt. Mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlungsangeboten will der Strauhof das Wissen um und das Verständnis für Literatur im Allgemeinen gezielt fördern. Als Literaturmuseum ist der Strauhof schweizweit einzigartig.

Der Strauhof ist an sechs Wochentagen von Dienstag bis Sonntag geöffnet, am Donnerstag bis 22 Uhr; montags ist der Besuch Schulklassen vorbehalten. Jährlich finden drei bis vier Ausstellungen statt, thematische und personenbezogene Ausstellungen erfolgen im Wechsel. Während der Umbaupause zwischen den Ausstellungen werden jeweils sogenannte Wild Cards an freie Gruppen vergeben. Die Wild Card ist ein Nutzungsformat im Strauhof,



2/7

das einen experimentellen Zugang zur Literatur und ihren Berührungspunkten mit anderen Medien und Künsten erprobt.

Die Inhalte der elf Ausstellungen seit 2018 waren auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet. Sowohl klassische Hochliteratur (Gottfried Keller; Thomas Mann; Friedrich Dürrenmatt) und Lyrik («Gedicht/Gesicht») wie auch thematische Setzungen («Das Wort»; Frankenstein und künstliche Intelligenz) oder die Verbindung von Literatur mit Fotografie (Teju Cole) oder Illustration (Hannes Binder) waren Ausstellungsthemen. Aktuell ist anlässlich von 50 Jahren Frauenstimmrecht eine Ausstellung zu Iris von Rotens «Frauen im Laufgitter» zu sehen.

Attraktive Rahmenveranstaltungen vertiefen und ergänzen die Ausstellungen. Zu den traditionellen Formen wie Vorträgen und Diskussionen kommen experimentelle Formate wie das Audio-Guide-Hörspiel, Spoken-Word-Performances und Comic-Workshops. Die Veranstaltungspartner und -partnerinnen des Strauhofs sind vielfältig. Neben Autorinnen und Autoren sind Kunst- und Theaterschaffende, Hochschulen, Verlage und Literaturarchive (SLA in Bern, DLA in Marbach) in die Ausstellungen involviert. Synergien mit den ortsansässigen Theatern und Institutionen (Theater Neumarkt, Schauspielhaus, Literaturhaus), Programmkinos (Filmpodium, Xenix) und Festivals (Zürich liest) werden genutzt, um ein vielfältiges Publikum anzusprechen und neue Interessiertenkreise zu erreichen.

Im Schnitt werden pro Ausstellung acht öffentliche Führungen angeboten. Das Vermittlungsangebot für Schulklassen ist grundsätzlich kostenpflichtig, dank der Teilnahme an einem Pilotprojekt von «schule & kultur» («Sek II – Willkommen im Museum», 2018–2021) ist der Besuch für Schulen aus dem Kanton Zürich aktuell kostenfrei. Die Workshops werden von den externen Vermittlerinnen Stefanie Kasper und Bettina Riedrich durchgeführt. Bis zum pandemiebedingten Einbruch 2020 ist die Zahl der Eintritte durch Schülerinnen und Schüler tendenziell gestiegen.

Heutige Trägerschaft ist der Verein Literaturmuseum Strauhof, der sich aus dem Umfeld des Vorstands der Museumsgesellschaft gegründet hat. Neben Gesa Schneider, der Leiterin des Literaturhauses, gehören dem Vorstand unter anderen der Schriftsteller Lukas Bärfuss, die Leiterin des Stapferhauses Sibylle Lichtensteiger und der Ausstellungsmacher Martin Heller an.

Die Trägerschaft bewirtschaftet die Räume im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss (insgesamt 474 m<sup>2</sup> Ausstellungs- und Lagerfläche) in der Augustinergasse 9, zum Mietumfang gehören ebenfalls 150 m<sup>2</sup> Lagerfläche in der Gutstrasse 8. Im 2. Obergeschoss der Augustinergasse ist weiterhin die Zürcher James-Joyce-Stiftung ansässig. Die Mietkosten für die James-Joyce-Stiftung waren bislang in der Gesamtmiete des Strauhofs enthalten. Ab Juli 2022 soll der anteilmässige Mietkostenerlass mit separatem Stadtratsbeschluss für die James-Joyce-Stiftung gesprochen werden.

Der Strauhofbetrieb verfügt über insgesamt 230 Stellenprozent. Die Museumsleitung haben der Kunsthistoriker Rémi Jaccard (60 Prozent) und sein Stellvertreter Philip Sippel (60 Prozent) inne. Weitere Positionen sind: Administration 10 Prozent, Leitung Empfang 50 Prozent und Volontariat 60 Prozent. Die vier Personen des Aufsichtsdiensts arbeiten im Stundenlohn.



3/7

Die bisherigen Ausstellungen erreichten zwischen 2000 und 5000 Besucherinnen und Besucher. Die bisher beliebteste Ausstellung galt Gottfried Keller. Der angestrebte Durchschnittswert von 2500 Eintritten pro Ausstellung wurde jeweils erreicht, 2019 sogar deutlich übertroffen; selbst für das vergangene Pandemiejahr lag der Schnitt bei respektablen 2000 Eintritten pro Ausstellung.

Der Strauhof wird als originell und experimentierfreudig wahrgenommen. Mit seinem wechselnden Programm erreicht er sowohl ein angestammtes Publikum, das sich 2014 für seinen Fortbestand einsetzte, wie auch neue Publikumsgruppen, die sich in den früheren, stärker literaturwissenschaftlich ausgerichteten Ausstellungen eher selten zeigten. Die schweizweite Medienbegleitung ist sehr erfreulich: Jährlich Dutzende Berichte in allen grossen sowie zahlreichen Printmedien (NZZ, Tages-Anzeiger, Züri-Tipp, Landbote, WOZ usw.) wie auch bei Radio SRF weist der Medienspiegel aus. Die Ausstellungen des Strauhofs werden darin als sehenswert und zeitgemäss und die Präsentationsformen als sinnlich und facettenreich geschildert.

Der Kanton Zürich unterstützt den Strauhofbetrieb jährlich mit Fr. 60 000.–.

### **2.3 Angebot und Zielsetzungen mit gleichbleibendem Betriebsbeitrag**

Der Strauhof will seine erfolgreiche Arbeit im bisherigen Sinn fortsetzen und strebt ein leichtes Wachstum der Eintrittszahlen an. Wichtigstes Ziel bleibt die Vermittlung von Literatur und Sprache an unterschiedliche Zielgruppen durch Ausstellungen, Rahmenprogramm und Vermittlungsangebote sowie Wild Cards.

Das fixe Raster, jeweils zwischen dreimonatigen Ausstellungen und zehntägigen Wild Cards zu wechseln, soll aufgelockert werden, da Versuche mit Zwischenformaten gezeigt haben, dass auch kürzere Ausstellungen und längere Wild Cards gut im Strauhof funktionieren. Diese Flexibilisierung kommt dem Bedarf entgegen, vielfältige Inhalte im Strauhof zu präsentieren und unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Zudem sollen Nachhaltigkeitsprinzipien und ressourcenschonender Umgang bei der Ausstellungsproduktion durch die Wiederverwendung und Umnutzung bestehender Elemente beachtet werden.

In der kommenden Beitragsperiode sind unter anderem Ausstellungen zu «Ulysses» von James Joyce (gemeinsam mit der Zürcher James-Joyce-Stiftung), zu afrikanischer Literatur (in Kooperation mit der Stiftung Litar, die den Nachlass von Al Imfeld verwaltet), zu «Climate Fiction» oder über «Das monströse Kind» (Zusammenarbeit mit UZH und SIKJM) geplant. Daneben sind Wild Cards über «Foto-Narrationen» (mit ZHdK und Fotomuseum Winterthur) oder «Zürich und die Psychologie» in Arbeit.

Die bislang erlassenen Reinigungs- und Unterhaltskosten von jährlich Fr. 15 000.–, die der Dienstabteilung Kultur separat verrechnet wurden, werden zur Erleichterung des administrativen Aufwands ab Juli 2022 in den Betriebsbeitrag integriert und von der Trägerschaft direkt bezahlt. Ebenfalls zur Erleichterung der administrativen Abläufe soll mit der vorliegenden Weisung die Weisungsperiode von Mitte Jahr bis Mitte Jahr auf das Kalenderjahr umgestellt werden.



### 3. Finanzen

#### 3.1 Jahresrechnungen und Budgets

Revidierte Jahresrechnungen (gerundet auf ganze Frankenbeträge) und Budgets (gerundet auf 100 Franken)

Aufwände	Laufende Beitragsperiode			Nächste Beitragsperiode				
	RE 2019	RE 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023	BU 2024	BU 2025	BU 2026
<b>Personalaufwand</b>	<b>323'776</b>	<b>328'136</b>	<b>325'800</b>	<b>326'300</b>	<b>328'300</b>	<b>328'300</b>	<b>328'300</b>	<b>328'300</b>
Lohnaufwand	284'555	290'037	280'000	280'000	281'000	281'000	281'000	281'000
Sozialabgaben	37'901	36'779	44'500	45'000	46'000	46'000	46'000	46'000
Übriger Personalaufwand	1'320	1'320	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300
<b>Verwaltungs- und Betriebsaufwand</b>	<b>308'109</b>	<b>303'037</b>	<b>300'400</b>	<b>271'900</b>	<b>228'400</b>	<b>228'400</b>	<b>228'400</b>	<b>228'400</b>
Unterhalt und Betriebsaufwand	72'246	67'213	65'000	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000
Verwaltungsaufwand	16'463	16'424	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000
Erläss Kostenmiete durch Stadt Zürich	219'400	219'400	219'400	175'900	132'400	132'400	132'400	132'400
<b>Produktionsaufwand</b>	<b>311'748</b>	<b>366'273</b>	<b>262'000</b>	<b>262'000</b>	<b>267'000</b>	<b>267'000</b>	<b>267'000</b>	<b>267'000</b>
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	48'893	114'142	42'000	42'000	42'000	42'000	42'000	42'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	262'855	252'131	220'000	220'000	225'000	225'000	225'000	225'000
<b>Übrige Aufwände</b>	<b>8'927</b>	<b>8'351</b>	<b>8'000</b>	<b>7'700</b>	<b>6'700</b>	<b>6'500</b>	<b>6'000</b>	<b>5'500</b>
Abschreibungen	8'940	8'351	8'000	7'700	6'700	6'500	6'000	5'500
Ausserordentlicher Aufwand	-13	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Aufwand</b>	<b>952'560</b>	<b>1'005'797</b>	<b>896'200</b>	<b>867'900</b>	<b>830'400</b>	<b>830'200</b>	<b>829'700</b>	<b>829'200</b>

  

Erträge	Laufende Beitragsperiode			Nächste Beitragsperiode				
	RE 2019	RE 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023	BU 2024	BU 2025	BU 2026
<b>Betriebserträge</b>	<b>89'872</b>	<b>77'869</b>	<b>63'500</b>	<b>72'000</b>	<b>79'500</b>	<b>82'900</b>	<b>83'400</b>	<b>83'800</b>
Eintritte	61'291	56'838	45'000	50'000	55'000	57'000	57'000	57'000
Mitgliederbeiträge	1'820	2'200	1'500	2'000	2'500	2'900	3'400	3'800
Übrige Betriebserträge	26'761	18'831	17'000	20'000	22'000	23'000	23'000	23'000
<b>Subventionen</b>	<b>757'725</b>	<b>774'791</b>	<b>757'700</b>	<b>721'700</b>	<b>685'700</b>	<b>685'700</b>	<b>685'700</b>	<b>685'700</b>
Stadt Zürich (abzüglich Erläss Kostenmiete durch Stadt Zürich)	478'325	478'325	478'300	485'800	493'300	493'300	493'300	493'300
Erläss Kostenmiete durch Stadt Zürich	219'400	219'400	219'400	175'900	132'400	132'400	132'400	132'400
Kanton Zürich	60'000	77'066	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	0	0	0	0
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Weitere Beiträge Dritte</b>	<b>106'767</b>	<b>153'500</b>	<b>75'000</b>	<b>74'200</b>	<b>65'200</b>	<b>61'600</b>	<b>60'600</b>	<b>59'700</b>
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge etc.	106'767	153'500	75'000	74'200	65'200	61'600	60'600	59'700
<b>Übrige Erträge</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Erträge</b>	<b>954'364</b>	<b>1'006'160</b>	<b>896'200</b>	<b>867'900</b>	<b>830'400</b>	<b>830'200</b>	<b>829'700</b>	<b>829'200</b>

  

<b>Total Erträge</b>	954'364	1'006'160	896'200	867'900	830'400	830'200	829'700	829'200
<b>abzüglich Total Aufwand</b>	952'560	1'005'797	896'200	867'900	830'400	830'200	829'700	829'200
<b>Jahreserfolg</b>	1'804	363	0	0	0	0	0	0

Das Fundraising sowohl von privater Seite wie auch von Stiftungen wird tendenziell schwieriger; die budgetierten Beiträge Dritter sind als Minimaleinnahmen zu verstehen. Es wird aber angestrebt, höhere Beiträge einzuholen, wenn dies bei einzelnen Projekten möglich ist: So konnten 2019 und 2020 für das Gottfried-Keller- sowie das Friedrich-Dürrenmatt-Jubiläum über die entsprechenden Stiftungen gezielt grössere Beträge eingeworben werden, was aufwendigere Ausstellungen ermöglichte und einen höheren Produktionsaufwand zur Folge hatte. Für die Beitragsperiode 2022–2026 zeichnen sich derzeit noch keine ähnlich beitragsstarken (Jubiläums-)Anlässe ab. Das Alleinstellungsmerkmal des Strauhofs als



Literaturmuseum zeigt sich als Herausforderung, da oft im Ausstellungsbereich eher Bildende Kunst und keine Literatur und im Literaturbereich keine Ausstellungsformate gefördert werden.

Dem Leitungsteam ist es gelungen, den städtischen Subventionsanteil in den Rechnungsjahren 2019 und 2020 bei maximal 73 Prozent zu halten. Auch nach dem Wegfall des befristeten Beitrags von Engagement Migros (2015–2018) konnte dank schlankerere Produktionen und verringerter Werbeausgaben jeweils ein positiver Jahresabschluss erzielt werden.

### 3.2 Bilanzen der Beitragsjahre 2019 und 2020

Aktiven	RE 2019	RE 2020
Umlaufvermögen	199'366	172'000
Liquide Mittel	188'928	162'916
Forderungen	7'866	7'431
Vorräte		
Transitorische Aktiven	2'572	1'653
Anlagevermögen	26'140	24'002
Materielles Anlagevermögen	26'140	24'002
Finanzielles Anlagevermögen		
Weiteres Anlagevermögen		
Total Aktiven	225'506	196'002

Passiven	RE 2019	RE 2020
Fremdkapital	165'248	135'381
Kurzfristiges Fremdkapital	165'248	91'381
Langfristiges Fremdkapital	0	44'000
Transitorische Passiven		
Eigenkapital	60'258	60'621
Stiftungs- / Vereinskapital		
Reserven		
Gewinn / Verlustvortrag	58'454	60'258
Jahreserfolg	1804	363
Total Passiven	225'506	196'002

Die Bilanz des Strauhofs ist stabil. Die im Jahr 2019 gebildeten Rückstellungen für Infrastruktur und Ausstellungen, total Fr. 44 000.–, wurden im Jahr 2020 nicht aufgelöst, weshalb sie per Jahresende in langfristige Rückstellungen umgewandelt wurden.

#### *Subventionsvereinbarung*

Zur Umsetzung des Kreditbeschlusses und Begründung des Rechtsverhältnisses zwischen der Stadt und dem Verein Literaturmuseum Zürich wurde bereits für die aktuelle Subventionsperiode 2018–2022 eine Subventionsvereinbarung abgeschlossen. Auch für die neue Subventionsperiode ab Juli 2022–2026 wird eine solche zwischen der Stadt, vertreten durch das Präsidialdepartement, und dem Verein Literaturmuseum Zürich vereinbart werden.

#### *Finanzlage der Stadt Zürich*

Am 17. April 2019 hat der Gemeinderat der Umsetzung der Motion GR Nr. 2017/59 zugestimmt, welche bei einem Bilanzfehlbetrag in der Rechnung der Stadt Zürich eine Kürzung der unbefristet gesprochenen Subventionsbeiträge an Kulturinstitutionen forderte. Die gefundene Lösung soll auch bei den befristet geförderten Institutionen angewendet werden.



Entsprechend steht die Ausrichtung der Beiträge an den Verein Literaturmuseum Zürich unter folgenden Vorbehalten:

Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

#### 4. Zusammenfassung

In seiner ersten regulären Betriebsphase nach dem dreijährigen Pilotbetrieb hat sich das Literaturmuseum Strauhof als lebendiger Ort der Kulturvermittlung etabliert. Durch seine innovative Herangehensweise wird ein neues Publikum für das Thema Literatur und ihre Erlebbarkeit im Raum erschlossen, ohne das bisherige Publikum aussen vor zu lassen. Für den Weiterbetrieb als schweizweit einziges Museum, das sich mit nationaler und internationaler Ausstrahlungskraft dem Thema der Literatúrausstellung widmet, wird die Weiterführung der städtischen Beiträge beantragt.

Der beantragte Gesamtbeitrag setzt sich wie folgt zusammen:

	Juli–Dez. 2022 Fr.	2023 Fr.	2024 Fr.	2025 Fr.	2026 Fr.
Betriebsbeitrag	246 663	493 325	493 325	493 325	493 325
Erläss Kostenmiete	66 201	132 402	132 402	132 402	132 402
<b>Gesamtbeitrag</b>	<b>312 864</b>	<b>625 727</b>	<b>625 727</b>	<b>625 727</b>	<b>625 727</b>

#### 5. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für neue jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Gesamtbeitrags von Fr 625 727.– für die Jahre 2023–2026 (Fr. 312 864.– für Juli bis Dezember 2022) liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Betriebsbeitrag sowie der Erlass der Kostenmiete werden mit dem Budget 2022 beantragt und sind im Finanz- und Aufgabenplan 2022–2025 eingestellt.



7/7

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

- 1. Dem Verein Literaturmuseum Zürich wird für die Jahre 2023–2026 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 493 325.– sowie ein Erlass der jährlichen Kostenmiete von Fr. 132 402.–, in der Summe ein Gesamtbeitrag von Fr. 625 727.– bewilligt. Für Juli bis Dezember 2022 wird ein Betriebsbeitrag von Fr. 246 663.– und ein Erlass der Kostenmiete von Fr. 66 201.–, in der Summe ein Gesamtbeitrag von Fr. 312 864.– bewilligt.**
- 2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2019 und Dezember 2021. Eine negative Jahresteuering führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduziert sich die Subvention analog Gemeinderatsbeschluss GR Nr. 2017/59, Ziffer 1.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin  
Corine Mauch

Die Stadtschreiberin  
Dr. Claudia Cuche-Curti